



**Schaumir in die Augen, Frank:** Mit dem „Kussräuber“ Frank Giordano (Hermann Konnemann) hält Eleanor mit ihren 76 Jahren strahlend eine neue Liebe in den Armen. Da lächelt selbst ihr verstorbener Mann auf dem Foto an der Wand.

FOTO: FELIX RETTBERG

# Graue Haare, frische Liebe

Mantershagener Gruppe „Spieltrieb“ feiert umjubelte Premiere ihres neuen Stücks

VON FELIX RETTBERG

■ Spenge-Bardüttingdorf. Sie kabbeln und sie knuddeln sich. Und unterm Bild des röhrenden Hirschen drücken sie auf der Couch ihre Lippen ganz sanft aufeinander. Eleanor und Frank haben sich nicht unbedingt gesucht, aber gefunden. Im Herbst des Lebens lassen sie noch einmal Glückshormone durch den Körper tanzen. Der Tod muss später wiederkommen – viel später.



**Zähne zeigen:** Eleanor mag es nicht, wenn ihr Gegenüber Essens-Reste zwischen den Beißern hat. Frank demonstriert ihr gerne, dass bei ihm alles bestens in Ordnung ist. Einem Kuss steht nichts mehr im Wege.



**Das Schwiegertochter-Monster:** Doris (Claudia Buchholz) ist oft sehr schnell erregt.

dreht – Spieltrieb bringt aktuelle Themen jenseits von Krimis und klassischer Stücke eines Shakespeare auf die Bretter.

Eleanor (Hilde Moritz) sitzt im Rollstuhl und fühlt sich abgeschoben – ins Seniorenheim. Für sie ist das „der goldene Käfig für nutzlose Menschen“, das „Hotel zum letzten Löffel“. Als Sohn Neil (Lennart Röthemeyer) ihre Koffer auspackt, wünscht sie sich schon eine Flinte, um sich den Weg frei zu schießen, überlegt angesichts ihrer Mitbewohner selbst als 76-Jährige noch Unternehmerin zu werden: „Als Bestatterin könnte ich hier richtig Kohle machen.“ Sie will hier raus.

Plötzlich taucht Todesengel „Charles“ (Gerald Prosenc) aus dem Bühnennebel auf. Eleanor scheut sich nicht, erst einmal todesmutig frontal auf ihn zuzurollen. In ihr flackert nicht nur, sondern in ihr brennt die Lebensflamme trotz allem.

Mit Charles schließt sie ein Geschäft: Bevor sie mit ihm von der Welt verschwindet, hat sie drei Wünsche frei. Sie will zurück zu ihrem Sohn. Doch das will Doris (Claudia Buchholz), das Schwiegertochter-Monster, nicht. Da bleibt nur noch ein Verlangen: Eleanor will sich verlieben. Und so wird der freche Frank Giordano (Hermann Konnemann) der neue Mann an ihrer Seite. Damit ist der dritte Wunsch auch klar: „Gute Reise, Todesengel. Bis in 20 Jahren.“

Weitere Aufführungen des Stückes im Mantershagener Gemeindehaus sind heute (19 Uhr), Samstag, 11. November (19 Uhr), Sonntag, 12. November (17 Uhr) und Samstag, 18. November (19 Uhr).



**Das Leben fängt erst richtig an:** Todesengel Charles (Gerald Prosenc, r.) muss ohne Eleanor gehen. Sie, Frank und die Heimbewohnerin Rose (Yvonne Künne, l.) freuen sich über das neue Senioren-Glück.

Wenn die Mitglieder der Gruppe noch an weiteren Abenden zusammenkommen, dann nur, um sich umzuziehen und zu warten, bis sich der rote Samtvorhang öffnet. Denn Text und

Kostümesitzen. Dabei waren sich die Schauspieler am Vortag noch gar nicht so sicher. „Da gab es schon noch einige Haspler“, verrät Lennart Röthemeyer. Doch das Lampen-

feber löste bei allen die Zunge. „Adrenalin ist einfach ein Super-Stoff“, erklärte Röthemeyer, „ich brauche das.“ Liebe im Seniorenheim, die den Frust in Lust am Leben um-

**NW Nr.1**  
in Enger-Spenge

Vor mehr als 160 Zuschauern feierte die Theatergruppe „Spieltrieb“ im Mantershagener Gemeindehaus die Premiere ihrer neuen Inszenierung „Wer glaubt schon an Engel?“ Dabei zeigte sich die Truppe mit Hilde Moritz, Gerald Prosenc, Yvonne Künne, Hermann Konnemann, Klaus Montag, Gisela Wolff, Jennifer Komnick, Lennart Röthemeyer, Claudia Buchholz, Ulrike Niemeier und Wolfgang Lusmüller, Gabriele Prosenc, Bernd Röthemeyer und Daniela Nabakowski als Techniker und Souffleusen sehr eingespult und souverän im Rampenlicht wie im Hintergrund. Pastorin Elke Berg sprach beim offiziellen Dank an die Akteure aus, was wohl viele Zuschauer dachten: „Es war himmlisch.“

Wochenlange Proben sind jetzt mit der Premiere gekrönt.